

Werteerziehung als Konzept

Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten eines werteorientierten Unterrichts innerhalb eines

Schuljahres



Abb.1: *Unser Werte-Baum*

1. Die Verankerung von Werten in unserer Gesellschaft

Durchhaltevermögen, Hilfsbereitschaft, Mut, Dankbarkeit, Vertrauen – wie wichtig diese und weitere Werte generell und besonders in der aktuellen Situation sind, wissen und lernen wir alle jeden Tag aufs Neue.

„Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“

In diesem Auszug des Artikels 131 der

Bayerischen Verfassung liegt zugrunde, dass den Lehrer*innen die Aufgabe zu Teil wird, die Persönlichkeit und die inneren Werte der Kinder zu formen und zu fördern.

Jedoch nimmt die Werteerziehung in der Schule zumeist Bezug auf die von Werten abgeleiteten Tugenden, wie beispielsweise Gewaltfreiheit oder auch überprüfbare Handlungsweisen wie Ordnung und Pünktlichkeit. Somit werden Werte oftmals leichtfertig in den Mund genommen, weil sie

mit bestimmten antrainierten Verhaltensnormen, wie dem pünktlichen Erledigen der Hausaufgaben oder Gehorsam, gleichgestellt werden. Jedoch können diese Eigenschaften oft auch darauf zurückzuführen sein, dass ein Kind aus Beweggründen handelt, welche nicht auf dessen eigener innerer Haltung basiert. Nicht bestraft oder getadelt zu werden, nicht aus der Reihe zu tanzen, schlichtweg zu funktionieren, kann hier im Herzen der Kinder als Grundlage vorherrschen. Im schulischen Umfeld dominiert zudem ein Leistungsdruck, bei welchem Heranwachsende oft Eigennutz und Konkurrenzverhalten entwickeln. Der eigene Selbstwert der Schüler*innen wird durch ein solches Verhalten geschwächt oder gar von Erfolgserlebnissen abhängig gemacht. Schule muss deswegen jungen Heranwachsenden Unterstützung anbieten, um Haltungen und innere Einstellungen zu entwickeln, die im Alltag und späteren Leben zur Grundlage ihres Handelns werden. Denn nur eine wertebasierte Gesellschaft kann zu einem stabilen und toleranten Miteinander führen.

2. Die Rolle der Lehrkraft: Werte leben, anstatt nur in einer Stunde zu lehren

Das Vermitteln von Herz und Charakter als fächerübergreifendes Ziel ist elementar. Obwohl Wissen und Können unabdingbar für die spätere Lebensführung einer Person sind,

sind es doch die inneren Einstellungen, die darüber entscheiden, wie diese im Leben agieren wird.

Dies verdeutlicht, dass die Lehrkraft einen Spagat zwischen diesen beiden Schwerpunkten vollführen muss. Wird in einer Unterrichtsstunde lediglich kurz darüber gesprochen, bleibt der nachhaltige Effekt auf der Strecke. Es muss also Raum für Werte im Unterricht geschaffen werden. Wird beispielsweise ein Streit innerhalb der Klasse ausgetragen, sollte man in erster Linie immer abwägen, inwiefern ein Mehrwert für die Klasse besteht oder ob der Streit besser zwischen den einzelnen Parteien geklärt werden sollte. Eine solche Abwägung ist allerdings immer situationsabhängig und kann nicht pauschalisiert werden. Sobald man spürt, dass dieser Streit den Unterrichtsfluss massiv beeinträchtigen würde und „Wissen und Können“ in dieser Stunde nicht mehr erreicht werden, ist es besser, wenn man diesem – im angemessenen Rahmen – Raum gibt.

Dabei muss besprochen werden, was passiert ist, wie sich die Parteien gefühlt haben und – am wichtigsten – was beim nächsten Mal anders gemacht werden kann, um in der Situation besser reagieren zu können.

Sobald die Schüler*innen spüren, dass nicht nur die Wissenszufuhr, sondern auch die Charakterbildung im Schulleben Raum finden, verbessert sich die

Klassengemeinschaft und das Verhältnis zwischen Lehrperson und Kind. Zudem spüren die Heranwachsenden, ob man die Werte, die man vermittelt bzw. bespricht nur theoretisch und ohne das nötige Herz vermittelt oder auch wirklich selbst lebt. Die Vorbildfunktion einer jeden Lehrkraft ist hierbei also neben der nötigen Konstanz dieser Themenbereiche maßgeblich gefordert, um die Individuen zu selbständigen, mündigen Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erziehen.

3. Die Grundlage eines lernförderlichen Klimas

Hilbert Meyer benennt in seinem Buch „Was ist guter Unterricht?“ einen Unterricht dann gelingend, wenn unter anderem ein lernförderliches Klima vorherrscht. Dieses ist gegeben, wenn gegenseitiger Respekt, zuverlässig eingehaltene Regeln, gemeinsam geteilte Verantwortung und Fürsorge vorherrscht. Diese Faktoren beginnen grundlegend bereits zu Beginn des Schuljahres beim gemeinsamen Erstellen von Klassenregeln und Diensten. Einprägsam werden diese durch offene Kommunikation, beispielsweise wie Streitschlichtung eigenverantwortlich zwischen den Schüler*innen funktionieren kann.



Abb.2: *Wir werden Streitschlichter*

Das Thematisieren solcher Situationen scheint zunächst Zeit zu fordern, die für den Unterricht eingeplant war. Jedoch wird durch die Klärung und das Aufzeigen klarer Regeln inklusive Konsequenzen am Ende des Tages viel Zeit zurückgewonnen, in etwa dadurch, dass das Klassenklima positiv geprägt, und Zusammenhalt und Gemeinschaft gefördert wird. Anhand dieser Grundlage ist deutlich erkennbar, dass eine Werteerziehung in der Schule förderlich und sogar notwendig für das Gelingen von Unterricht ist.

Die Klassengemeinschaft kann die Grundlage eines lernförderlichen Klimas dadurch herstellen, indem sie über Gefühle und Gedanken ehrlich kommunizieren und die Lehrkraft – in ihrer Vorbildfunktion – ebenfalls so agiert.

Dadurch entsteht ein angstfreier Raum, welcher Schüler*innen die Möglichkeit der persönlichen Entwicklung und Entfaltung gibt.

4. Die gelingende Einführung in einen wertebasierten Unterricht anhand des Werte-Baumes

Um die verschiedenen Werte näher einzuführen, wurden diese im Rahmen eines selbstgestalteten Adventskalenders besinnlich entdeckt. Der Kalender besteht aus einem Holzkonstrukt, welches mit Holzscheiben und Deko bestückt wurde. Auf der einen Seite der Scheibe steht dabei die Nummerierung des Türchens und auf der anderen ein entsprechender Wert.

Die Idee des Werte-Baumes kann aber selbstverständlich auch unabhängig von den Vorweihnachtstagen verwendet werden.

In diesem Schuljahr wurde der Werte-Baum mit einer neuen Klasse gleich zu Beginn im Herbst eingeführt. Die Vorgehensweise ist dabei denkbar einfach.

Um Atmosphäre zu schaffen, versammeln sich die Kinder im Halbkreis um den Baum, welcher an der Wand befestigt ist. Das Klassenzimmerlicht wird aus- und die Lichterkette am Baum angeschaltet. Jedes Mal wird zuerst der Wert des Vortages wiederholt. Immer abwechselnd darf je ein Kind dann einen neuen Wert umdrehen und

einmal laut vorlesen. Anhand vorgegebener Satzanfänge wird besprochen, was die Kinder darunter verstehen, wie sie den Wert definieren und warum er bedeutsam für sie ist. Anschließend kann die Klasse gemeinsam thematisieren, in welchen Situationen der Wert bereits innerhalb der Klassengemeinschaft zum Vorschein kam. Dieser ritualisierte Morgeneinstieg kann zeitlich stark variiert werden (im Rahmen des Adventskalenders vor zwei Jahren wurde täglich ein Wert entdeckt). Im aktuellen Schuljahr gibt es wöchentlich einen Tag, an dem der Werte-Baum wirken kann. Die Art und Dauer kann somit variabel auf die Lerngruppe und den Unterrichtsalltag angepasst werden.

5. Die persönliche Ver- bzw. Erarbeitung der einzelnen Werte anhand der Werte-Dosen



Abb.3: *Unsere Werte-Dosen*

Genau wie im normalen Unterricht bringt jeder noch so gute Einstieg in ein Thema nichts, wenn nicht vertieft daran weitergearbeitet wird.

Da gewährleistet werden sollte, dass die Schüler*innen persönlich mit den Werten

weiterarbeiten können, wurde das Konzept der „Werte-Dose“ entwickelt. Dies ist ein Behälter, welchen die Kinder in einem regelmäßigen Ritual mit Werten befüllen. Die Werte-Dosen werden fächerübergreifend im Rahmen des Kunstunterrichts gebastelt, und bestehen aus einer leeren Chips-Dose, die mit einem weißen Papier beklebt wird. Daraufhin wählt jedes Kind ein für sich persönlich wertvolles Motiv.

Bei der Erarbeitung gibt es folgende Kriterien:

1. Meine Werte-Dose besitzt kaum weiße Stellen.
2. Die Dose ist ordentlich gestaltet.
3. Das Motiv ist deutlich erkennbar und für mich persönlich wertvoll.

Nach der Erarbeitung erteilen die Kinder sich gegenseitiges Feedback, wodurch hier sogar künstlerische Lerneffekte gefördert werden können.

Damit die Werte-Dosen gefüllt werden können, empfiehlt es sich eine feste Station im Klassenzimmer einzurichten, an der Blattstreifen zu finden sind, die jeweils einen bereits thematisierten Wert beinhalten.



Abb.4: Station der Streifen für die Werte-Dose
Sowohl zu festen Zeiten (direkt nach dem Ritual) oder auch einfach so (z.B. in der Vorviertelstunde) können sich die Schüler*innen einen Streifen mit einem Wert nehmen, der für sie persönlich mit einer Situation oder einem aktuellen Gefühl verbunden ist. Auf die Rückseite des Streifens wird dann der dazu passende Moment geschrieben. Damit die Zettel nicht unordentlich in der Dose umherfliegen, besitzt jeder Streifen ein Loch. Durch einen Sammelring entsteht nach und nach ein Bündel an verschiedenen Werten, die festgehalten wurden.



Abb.5: Variante eines Streifen-Bündels

Die dadurch entstehenden Erinnerungen regen die Kinder zur Reflexion und Motivation an, sich stets weiterzuentwickeln. Immer zu Beginn eines Monats trifft sich die Klasse im Sitzkreis mit ihren Dosen und bespricht die Inhalte. Dabei können die Kinder je nach privater Situation oder Tagesform lediglich den Wert vorlesen oder ausführlich mit der Klasse besprechen, inwiefern einer der Werte im letzten Monat

besonders im Leben vertreten war. Die Klassengemeinschaft wird bei diesen ritualisierten Werte-Momenten sehr gestärkt. Das reicht von Erzählungen, in denen man sich mutig gefühlt und getraut hat, allein mit dem Fahrrad eine weite Strecke zu fahren bis hin zu Konfliktmomenten, in denen die Klasse beratschlagt, welcher Wert hier weitergeholfen hätte. Diese Gesprächsrunde wurde bereits in der ersten Sitzung durch die Schüler*innen zum „Werte-Rat“ benannt.

6. Die persönliche Weiterarbeit bzw. Vertiefung der einzelnen Werte anhand des Werte-Buches



Abb.6: Mein Werte-Buch

Die Konstanz der Wertevermittlung ist mit den oben benannten Einführungs- und Erarbeitungsvarianten gegeben. Da dennoch auch in die Tiefe gearbeitet werden soll und bei einigen Beispielen der Kinder die

Notwendigkeit ganzer Werte-Stunden bezüglich eines speziellen Wertes entstanden ist, wurde das Konzept weiterentwickelt. Somit entstand die Idee des Werte-Buchs – ein Buch, welches Werte aus pädagogischer Sicht vertiefen soll. Zu Beginn wird ein persönliches Deckblatt gewählt werden, welches von verschiedenen Startblättern begleitet wird. Innerhalb dieser Seiten befassen sich die Kinder neben der persönlichen Haltung zu den einzelnen Werten, beispielsweise „Meine Werte und ich“, auch mit Seiten, die die Auswirkungen von Werten in der Schule und in der Gesellschaft thematisieren.



Abb.7: Meine Werte und ich

Verschiedene Kapitel folgen, die nach und nach an die Kinder herausgegeben werden. Dies geschieht allerdings immer hinsichtlich der Einschätzung der Lehrkraft in Bezug darauf, welche Werte aus pädagogischer Sicht aktuell vertieft werden sollten.

Die Kapitel sind so aufgebaut, dass diese sowohl in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erarbeitet werden können.

Die gemeinsame Reflexion ist hierbei unabdingbar, um den Lernzuwachs feststellen zu können.

Da Werte nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch im täglichen Leben des Kindes gefördert werden sollen, bieten sich Beobachtungsaufträge an. Diese können beispielsweise über eine Woche hinweg durchgeführt und die Beobachtungen in den entsprechenden Seiten im Werte-Buch festgehalten werden.

Ein Werte-Buch kann somit Werte aus persönlicher Sicht der Schüler, aber auch aus pädagogischer Sicht tiefgreifend fördern.

7. Digitale Werteerziehung im Distanzlernen am Beispiel des Wertes

„Durchhaltevermögen“

In der aktuellen Pandemie werden Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Unterrichtsplanung zu Chamäleons. Stetige Anpassung und Abänderungen der Wissensinhalte auf neue, teils unbekannte Formate und das Erlernen neuer digitaler Fähigkeiten sind dabei keine Seltenheit. Da nur die Konstanz der Werteerziehung zum Erfolg führt, wurde eine digitale Erarbeitung des Werte-Buchs entwickelt.

Da das Teilen von Erfahrungen und konkreten Ideen wichtiger als je zuvor ist, hier nun eine

konkrete Umsetzungsmöglichkeit.

Im Distanzlernen haben wir einige Kapitel des Werte-Buchs digital per Videokonferenz erarbeitet. Dies wird im Folgenden anhand des Beispiels „Durchhaltevermögen“, welches besonders im Homeschooling von den Schüler*innen gefordert ist, erläutert.

Einstieg

Nach einer ersten Stimmungsabfrage erhalten die Kinder via geteilten Bildschirms einen kurzen 2-minütigen Einblick in ein Video. Dieses beinhaltet eine Szene aus dem Disneyfilm „Mulan“, welche den Wert „Durchhaltevermögen“ deutlich herausstellt. Die Kinder können sich anschließend im Plenum der Videokonferenz darüber beraten, welchen Wert sie beobachten konnten und ob sie auch bereits einen persönlichen Bezug zu dazu besitzen. Um diese Phase grafisch sichtbar zu machen, wird den Kindern die Abstimmungs-Plattform „Mentimeter“ bereitgestellt, in der die Funktion der Wortwolke durch die Lehrkraft gewählt wurde. Dazu wird im Vorfeld ein Code generiert, durch den die Kinder mit ihren Endgeräten zur Seite geleitet werden und einen Begriff eingeben können, den sie mit diesem Wert verbinden. Eine Wortwolke entsteht, in der häufig genannte Begriffe größer erscheinen als einmalig genannte. Dies visualisiert somit den Klassenkonsens.

Erarbeitung

Erste Phase

Innerhalb der ersten Erarbeitungsphase werden in der Videokonferenz Breakout-Räume erstellt. Dies sind separate virtuelle Räume, in denen die Schüler*innen in kleineren Gruppen, beispielsweise zu viert, beraten können, welche Auswirkungen dieser Wert in verschiedenen Bereichen ihres Lebens hat. Die Heranwachsenden können hierbei die entsprechende Seite des Wertebuchs zur Hilfestellung nutzen, um ihre Ergebnisse schriftlich festzuhalten. Didaktisch wertvoll sind in dieser Phase vor allem der Austausch und die Verknüpfung der einzelnen Lebensbereiche mit dem Wert „Durchhaltevermögen“. Falls die Möglichkeit von Breakout-Räumen nicht gegeben ist, ist ein Klassengespräch ebenfalls möglich. Nach der Erarbeitung kehren die Kinder automatisch in die gemeinsame Videokonferenz zurück, in der die Ergebnisse gesammelt werden.

Zweite Phase

In einer zweiten Erarbeitungsphase werden Situationsbeispiele von fiktiven Charakteren vorgelesen. Hierbei formulieren die Kinder Tipps an diese Personen, wodurch das Problembewusstsein geweckt und mit dem jeweiligen Wert und dazu passenden Hilfestellungen verknüpft wird. Dadurch wird die Relevanz des Wertes in

problematischen Situationen sichtbar.

Dritte Phase

Nachdem über den Nutzen von Durchhaltevermögen innerhalb der Lebensbereiche und hinsichtlich spezieller Situationen gesprochen wurde, wird die dritte Erarbeitungsphase eingeleitet, in welcher die Schüler*innen den Wert mit sich persönlich verknüpfen.

Dafür kann folgende spielerische Methode genutzt werden, welche eine hohe Schüleraktivität und Motivation herstellt: „Du hast nun ausführlich darüber gesprochen, in welchen Lebensbereichen Durchhaltevermögen gefordert ist und hast bereits Tipps an andere Personen formuliert, wie sie den Wert aufbauen und umsetzen können. Doch wie du dir selbst helfen kannst, haben wir noch nicht besprochen. Such dir nun in deinem persönlichen Umfeld zwei Dinge, die dir helfen durchzuhalten und zeig sie dann in die Kamera. Du hast 1 Minute Zeit.“

Typischerweise herrscht in der Auswertung ein breites Spektrum an Ergebnissen vor – von Motivationsbildern, Glücksketten bis hin zur eigenen Katze oder gar Menschen. Die verschiedenen metaphorischen oder lebenden Faktoren können auch andere Klassenmitglieder beflügeln genauer hinzusehen, was ihnen beim Durchhalteprozess helfen kann. Selbst wenn

Kinder nichts in die Kamera zeigen, entsteht ein wertvoller Ausgangspunkt, an dem die Schüler*innen ihren Kamerad*innen selbst Tipps geben können.

Sicherung

Eine Ergebnissicherung entsteht zum einen, indem das Werte-Buch die Prozesse der jungen Erwachsenen begleitet.

Zum anderen empfiehlt sich jedoch auch erneut die digitale Variante der Ergebnissicherung durch die Plattform „Mentimeter“. Eine Auswertung als Balkendiagramm kann hier verdeutlichen, welche Kategorie den Kindern am meisten hilft, durchzuhalten.

Diese digitale Erarbeitung wurde bisher mehrfach erfolgreich erprobt. Die Schüler*innen erlangen dadurch einen spürbaren Lernzuwachs im Bereich ihrer Empathie und inneren Haltungen sowie eine Weiterentwicklung ihrer Medienkompetenz.

8. Ausblick und Weiterarbeit

Da das Werte-Buch auch aktuell stetig wächst, kann konstant in regelmäßigen Abständen weitergearbeitet werden. Sobald das Distanzlernen wieder in den Wechsel- oder gar Präsenzunterricht übergeht, werden die Streifen in den Wertedosen erweitert.

Um das Thema, welches zu Beginn des Schuljahres startete, am Ende des Schuljahres abzurunden, ist bereits eine Projektarbeit in

der Planung.

Die Schüler*innen dürfen sich einen der behandelten Werte heraussuchen und dazu einen Kurzfilm drehen. Die nötige Vorarbeit und passende Kriterien sind dabei auf die Lerngruppe und die Entwicklung eines Kurzfilms anzupassen.

Werteerziehung in der Schule ist somit alles in allem nicht nur variabel möglich, sondern auch absolut notwendig, um die Heranwachsenden in ihrem persönlichen Lebensweg zu stärken.

Denn nur wenn alle bemüht sind, sich stetig weiterzuentwickeln und sich selbst zu reflektieren, kann eine Gesellschaft entstehen, die noch viele Generationen friedvollen und glücklichen Zusammenlebens beinhalten wird.

Literaturverzeichnis:

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan für die bayerische Mittelschule. München 2019.
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor, 2004.
- Hackl, Armin [Hrsg.]; Steenbuck, Olaf [Hrsg.]; Weigand, Gabriele [Hrsg.]: Werte schulischer Begabtenförderung. Begabungsbegriff und Werteorientierung. Frankfurt, M.: Karg-Stiftung 2011.